



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Oktober 2022

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Vier große Landmarks Hauswände der GWG werden zu Leinwänden



Ready for take-off
Digitales Gründerzentrum
„brigkAIR“ eröffnet



Eine Tram für Ingolstadt?
Erste Ergebnisse der Massenverkehrs-
mittelstudie



Maskottchen mit Name
In der Donauthherme lebt jetzt Otti
Otter

INHALT

Seite 2

Verwaltung:
Mit Termin ins Neue Rathaus

Seite 3

Nachhaltigkeit:
Vier neue Kreislaufschränke

Seite 4/5

Verkehr:
Eine Tram für Ingolstadt?
Digitales Gründerzentrum „brigkAir“

Seite 6/7

Stadtplanung:
Landschaftsplanerisches Leitbild
Neue Mittelschule und Theaterbau

Seite 8/9

Kultur:
Stadtführer in „einfacher Sprache“
Ausstellung „Schatten und Licht“

Seite 10/11

EGZ:
Büro-, Werkstatt- und Lagerflächen

Seite 12/13

GWG:
„Landmarks“: Hauswände als Leinwand

Seite 14/15

Klinikum:
Eingriffe an der Herzklappe

Seite 16/17

IFG:
„transform.10“ geht an den Start

Seite 18

Stadtwerke Freizeitanlagen:
Praktische Geldwertkarte

Seite 19

Donautherme:
Maskottchen heißt Otti Otter

Seite 20

INVG:
Günstig Busfahren im Advent

Verwaltung

So geht's schneller

Kaum Wartezeiten mit Terminvereinbarung

Die während Corona eingeführte Terminvereinbarung im Neuen Rathaus hat sich bewährt. Wer mit Termin ins Rathaus kommt, kann seine Anliegen in der Regel zum vereinbarten Termin und ohne Wartezeiten erledigen. Die Terminverfügbarkeit ist gut, innerhalb nur weniger Tage können neue Termine vereinbart werden.



Ab 1. November sind Vorsprachen im Neuen Rathaus nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Foto: Rössle

Mit Termin ins Neue Rathaus

Von Juni bis September wurde in einer Testphase zusätzlich die Möglichkeit von Spontanterminen angeboten, die für kurzfristige Besuche freigehalten wurden. Hierbei lag die Wartezeit aber mitunter bei bis zu einer Stunde. Nach Auswertung der zurückliegenden Monate wurde jetzt entschieden, künftig auf Spontantermine zu verzichten, um Wartezeiten zu vermeiden und dafür noch mehr Termine für eine vorherige Buchung zur Verfügung zu stellen. Die Umstellung erfolgt zum 1. November. Ab diesem Zeitpunkt sind Vorsprachen im Neuen Rathaus nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Termine für Bürgeramt, Standesamt und Amt für Ausländerwesen und Migration können online auf der Seite der Stadt Ingolstadt (www.ingolstadt.de/termin) oder telefonisch (0841/305-0) vereinbart werden. Termine sind meist innerhalb der nächsten zehn Tage verfügbar. Da im Amt für Ausländerwesen komplexere Vorgänge bearbeitet werden und Personen einzelnen Sachbearbeitern direkt zugeordnet sind, benötigen die Termine hier einen längeren Vorlauf und sind innerhalb von ca. drei Wochen verfügbar.

Viele Online-Services

Gänzlich ohne Anmeldung und Wartezeiten kommt aus, wer die Onlinedienste im 24/7-Rathaus nutzt. Viele Vorgänge können online abgewickelt und bezahlt werden, so dass ein persönliches Erscheinen nicht erforderlich ist. Eine Übersicht der

online angebotenen Dienstleistungen ist im Internet (www.ingolstadt.de/online) und in der BayernApp des Bayerischen Digitalministeriums verfügbar. In der BayernApp finden sich Onlinedienste zu allen Lebenslagen. Paare können sich zur Eheschließung anmelden, man kann Verlorenes im Online-Fundbüro suchen oder man beantragt ein Führungszeugnis bequem von zu Hause aus. Viel genutzte Onlinedienste sind zum Beispiel auch Dienstleistungen rund um das Thema Fahrzeugzulassungen und die Reservierung von Wunschkennzeichen, die sich sowohl über die BayernApp, das Bayernportal oder über die Internetseiten der Stadt Ingolstadt ansteuern lassen. Kostenpflichtige Dienstleistungen können per Giropay/Paydirekt, Kreditkarte oder PayPal bezahlt werden. Um im Portal und der App das volle Angebotsspektrum nutzen zu können, ist eine kostenfreie Registrierung für die BayernID sinnvoll, wodurch die digitale Identifikation gewährleistet ist. In Kombination mit dem Personalausweis oder einem Softwarezertifikat können auch Verwaltungsleistungen in Anspruch genommen werden, die einer Schriftform bedürfen. Es kann somit „digital unterschrieben“ werden. Ein weiterer Vorteil der BayernID ist, dass offizielle Behördenschreiben direkt in einem digitalen persönlichen Postkorb der Bürgerinnen und Bürger hinterlegt werden können, ein postalischer Versand ist nicht mehr nötig. Die Onlineanträge, die bei der Stadt eingehen, werden ebenso digital weiterverarbeitet. Damit findet in vielen Fällen keine Aktenführung in Papierform mehr statt.

Nachhaltigkeit

Tauschen statt kaufen

Die neuen Kreislaufschränke in Ingolstadt

Das kennen alle: Beim Ausmisten zuhause zwar funktionsfähige, aber nicht mehr benötigte Geräte gefunden, Kinderspielzeug, das nicht mehr interessant ist, oder Klammotten, die noch gut in Schuss aber leider zu klein geworden sind. Zum Wegwerfen ist das alles eigentlich zu schade. Jetzt gibt es in Ingolstadt eine ganz neue Möglichkeit, wo diese Alltagsgegenstände einen neuen Nutzen bekommen können. An vier so genannte „Kreislaufschränke“ können jetzt funktionstüchtige Alltagsgegenstände unkompliziert abgegeben werden. Und wem im Kreislaufschränk etwas Nützliches gefällt, kann das auch gleich kostenlos wieder mitnehmen. „Tauschen statt kaufen“ ist dabei das Motto.

Vier Standorte

Die Kreislaufschränke stehen an folgenden Standorten öffentlich zur Verfügung: In einer Hütte auf dem Viktualienmarkt sowie in Buden an der Martinskirche in Spitalhof (Hans-Denck-Straße 20), dem Parkplatz an der Caritas-Werkstatt (Hugo-Wolf-Straße 20) sowie der Pfarrei St. Lukas (Christoph-von-Schmid-Straße 14). Das Projekt des Nachhaltigkeitsnetzwerks „IN-Zukunft“ und dem Weitergeberladen „Wechsel-Welten“ in Kooperation mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit der Stadt Ingolstadt soll einen Beitrag gegen die weltweit zunehmende Problematik der Wegwerfgesellschaft leisten. Um dem jährlich steigenden Müllaufkommen zu begegnen, existieren bereits zahlreiche Angebote wie die Bücherschränke, der Caritasmarkt oder die Tafel. Seit einiger Zeit sind auch sogenannte „Fairteiler“ in Ingolstadt vorhanden. Essensschränke von geretteten Lebensmitteln der Foodsharing-Initiative. Die Kreislaufschränke ergänzen nun dieses Angebot an mehreren Standorten in Ingolstadt.

Gute Erreichbarkeit

Ganz nach dem Vorbild des Vereins Kreislaufschränke München e.V. können an diesen Orten Dinge verschenkt und getauscht werden. Der Schränk ist, außer dem auf dem Viktualienmarkt, rund um die Uhr zugänglich. Getauscht werden können kleine Alltagsgegenstände bis hin zu gut erhaltenen Kleidungsstücken. Aber auch Küchenu-

tensilien, Kinderspielzeug, DVDs, Gläser oder Vasen. Die Gegenstände sollten gesäubert und auf ihren Zustand geprüft werden. Falls größere Gegenstände getauscht werden sollen, können diese am schwarzen Brett zum Tausch angeboten werden. Gepflegt werden die Schränke von Ehrenamtlichen in Ingolstadt (so genannte Paten). Da der Schränk nur eine begrenzte Kapazität hat, sollten größere Mengen entweder im Vorfeld mit den Paten abgestimmt werden oder direkt zu den bereits bestehenden Sammelstellen gebracht werden. Sperrmüll oder Lebensmittelreste

müssen weiterhin an den bekannten Orten abgegeben werden (FairTeiler, Foodsharing, Caritas usw.). Genaue Infos zur Nutzung sind auch an den Kreislaufschränken zu finden. Die Kreislaufschränke sind für jede Person in Ingolstadt zugänglich. Da die Schränke an zentralen Orten in der Stadt platziert wurden, sind sie auch für jeden gut erreichbar: Ob zu Fuß, mit dem (Lasten-)Rad, mit dem Bus oder bei etwas schwereren Gegenständen auch mit dem Auto, der Weg zum nächsten Schränk ist oft nur wenige Meter von der eigenen Mülltonne entfernt und zudem sogar kostenlos.



Reinlegen und rausnehmen – die neuen Kreislaufschränke befinden sich zum Beispiel am Viktualienmarkt sowie an der Pfarrei St. Lukas.

Fotos: Michel

Verkehr

Eine Tram für Ingolstadt?

Erste Ergebnisse aus der Massenverkehrsmittelstudie liegen vor



Wie sieht der Ingolstädter ÖPNV in Zukunft aus? Das soll derzeit mit einer Untersuchung festgestellt werden.

Foto: Rössle

Seit einigen Jahren werden in Ingolstadt verschiedene Vorschläge zur Einführung eines Massenverkehrsmittels diskutiert. Die Bandbreite reicht von U-Bahn, Straßenbahn und Seilbahn bis hin zu Konzepten für ein so genanntes höherwertiges Bussystem, das teils auf eigener Trasse geführt werden soll. Der Stadtrat hat im Dezember 2019 daher die Beauftragung einer Studie über die Realisierungschancen solcher Massenverkehrsmittel beschlossen. Beauftragt wurde mit der Bernard Gruppe ein international renommiertes Beraterbüro, das nun erste Ergebnisse vorlegt. Die Kernaussage der Gutachter: Die beiden Alternativen Straßenbahn und höherwertiges Bussystem auf teils eigenen Trassen sollten im nächsten Schritt im Detail geprüft werden. Eine U-Bahn oder eine Seilbahn macht für Ingolstadt hingegen keinen Sinn.

Eingehende Prüfung bis Sommer

Nachdem im Oktober-Sitzungslauf dem Stadtrat die Ergebnisse der ersten Stufe der Studie vorgelegt wurden, wird anschließend die nächste Stufe beauftragt: Bis zum Sommer 2023 prüfen die Gutachter die Alternativen Straßenbahn (Tram) und höherwertiges Bussystem eingehend. Konkret geht es dabei um Realisierungsmöglichkeiten zu Streckennetz, technischen und baulichen Fragen, Fahrgastpotentialen und

Kosten-Größenordnungen. Das Ergebnis der zweiten Stufe soll wiederum dem Stadtrat in Form einer Empfehlung vorgelegt werden. Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf: „Ein gutes Angebot im ÖPNV ist mir ein wichtiges Anliegen. Bereits in den zurückliegenden Monaten konnten wir mit Taktverdichtungen auf wichtigen Routen und bei den Nachtlinien die Attraktivität deutlich steigern. Der Ausbau des ÖPNV muss jedoch weitergehen, die Studie zu den Massenverkehrsmitteln ist hierzu ein wichtiger Schritt. Das Ergebnis gilt es nun konkret zu untersuchen, ob uns ein ergänzendes neues Massenverkehrsmittel unserem Ziel näherbringen könnte“.

Unterschiedliche Vorteile

Während in Deutschland seit den 1990ern zwar viele neue Tramstrecken gebaut wurden, aber noch kein völlig neues Netz entstand, erfolgten insbesondere in Frankreich mehrere Neubauten. Charakteristisch für das in Deutschland weitgehend unbekannte Busway-System ist vor allem der Einsatz Straßenbahn-ähnlicher Busse auf teils eigenen Trassen, eine durchgehend hochwertige Infrastruktur bei Haltestellen und Fahrgastinformation sowie ein dichter Takt. Im Vergleich zur Straßenbahn hat ein solches Busway-System zudem günstigere Baukosten und ist flexibler einsetzbar auch

außerhalb der eigenen Trassen. Die Tramway weist ebenfalls spezifische Vorteile auf, die im Wesentlichen Folgendes umfassen: Einsatz weitgehend auf eigenen Trassen, aber Integration in Fußgängerzonen und Grünbereiche sind ebenso möglich wie die Mitnutzung eigener Trassen durch Busse. Flexible Fahrzeuglängen zwischen 20 und maximal 75 Metern erlauben eine sehr hohe Kapazität. Und schließlich ist der Komfort und dadurch der „Akzeptanzvorteil“ bei den Fahrgästen sehr hoch.

Umfassende Grundlagen-ermittlung

Die nun vorliegenden ersten Teilergebnisse der Massenverkehrsmittelstudie sind gegliedert in die Bereiche Aufgabenstellung und Vorauswahl, Netzbildung und Potenzialabschätzung sowie erste Detailbetrachtungen und Empfehlungen. Vorgeschaltet war eine umfassende Grundlagenermittlung über die gesamten Rahmenbedingungen zur Siedlungsstruktur und Stadtentwicklung der Stadt Ingolstadt und zum Status quo des Bus- und Bahnnetzes.

Verkehr

Jetzt geht's in die Luft

Digitales Gründerzentrum „brigkAIR“ in Manching eröffnet



Perfekte Ergänzung zur Kernkompetenz der Region im Automotive-Sektor: Mit dem „brigkAIR“ wird nun auch an der Luftmobilität geforscht und getestet.

Foto: Michel

Nur fünf Monate nachdem der Umzug des Digitalen Gründerzentrums der Region Ingolstadt „brigk“ ins komplett renovierte und sanierte Kavalier Dalwigk stattfand, konnte jetzt auch dessen Dependance, das „brigkAIR“ offiziell eröffnet werden. In Ergänzung zum breit aufgestellten „brigk“ im Kavalier Dalwigk dreht sich am Manchinger Flughafen alles um die dreidimensionale Mobilität. Zum einen begünstigt die örtliche Nähe eine enge Kooperation mit etablierten Größen der zivilen und militärischen Luftfahrt (Airbus, Wehrtechnische Dienststelle). Zum anderen ermöglicht es die militärische Kontrollzone Flugszenarien in einem urbanen Umfeld zu erproben, die in anderen deutschen (oder europäischen) Städten so nicht denkbar wären. „Hier gibt es die optimalen Voraussetzungen für ein europaweit einmaliges Testfeld!“, freut sich Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Kontrollierter Luftraum als Testfeld

Mit dem „brigkAIR“ wird eine Technologie- und Innovationseinrichtung für 3D-Mobilität etabliert und bereits vorhandenen Stärken weiter ausgebaut. Ziel ist es, die hohe Mobilitätskompetenz der Region, bestehend aus den lokalen Unternehmen und dem vorhandenen kontrollierten Luftraum als Testfeld, weltweit für Start-ups sichtbar und nutzbar zu machen. Hier können Gründer, Start-ups und Visionäre neuartige Geschäftsideen und technische Lösungen im

Bereich der dreidimensionalen Mobilität in sicherer Umgebung ausgiebig testen und erproben. Seit dem Start der „brigkAIR“-Aktivitäten haben schon über 200 Start-ups aus der ganzen Welt ihr Interesse bekundet, einige interessierte und talentierte Teilnehmer waren bereits in Manching und haben sich in einem hoch dotierten Wettbewerb für Drohnen-Technologie gemessen und Kontakte geknüpft. „Mit dem „brigkAIR“, setzen wir einen weiteren wichtigen Baustein in unserer Luftmobilitätsstrategie, die wir zusammen mit unseren Partnern, schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich fahren“, betont Scharpf und verweist auf Projekte wie die seit 2018 laufende „Urban Air Mobility“ (UAM).

Enge Zusammenarbeit der Region 10

Wie beim „brigk“ so arbeitet auch beim „brigkAIR“ die Region 10 zusammen: „Wir wissen, dass gerade die Vernetzung von Stadt und Landkreisen immer wichtiger wird. Nicht zuletzt die Wirtschaftsstrukturanalyse der Region 10 hat uns das wieder ganz deutlich gezeigt: Wir, die Stadt Ingolstadt und die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, sind dann besonders stark, wenn wir als Team agieren und die wirtschaftliche Entwicklung gemeinsam als Region 10 vorantreiben“, so Scharpf. Der Oberbürgermeister sieht im „brigkAIR“ als einen der zentralen Bausteine für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region, der aktiv zur

Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur beiträgt. „Der Startschuss für das „brigkAIR“, ist ein strategischer Meilenstein und macht Ingolstadt zu einer europaweiten Leitregion für die dreidimensionale Mobilität“, freute der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert bei der Eröffnung des „brigkAIR“.

Forschungsprojekt „FlyingIN2Air“

Die Integration von UAM-Infrastruktur in reale städtische Umgebungen ist essentiell für die Weiterentwicklung der Urban Air Mobility. Daher engagiert sich die Stadt Ingolstadt als Koordinator des UAM-Netzwerks mit über 80 bundesweiten Partnern bei dem Verbundforschungsprogramm der Air Mobility Initiative unter Führung von Airbus. Vor Kurzem wurde der Förderbescheid zum Projekt „FlyingIN2Air“ mit einer Fördersumme von 2,1 Millionen Euro übergeben. „FlyingIN2Air“ erforscht die Entwicklung eines Flughafens, der auch für den Drohnenverkehr für den Transport von Personen und Gütern ausgerichtet ist. Am Flughafen Manching soll herausgefunden werden, wie so etwas technisch und physisch möglich und realisierbar ist.

Stadtplanung

Grüne Entwicklung

Landschaftsplanerisches Leitbild für Ingolstadt



Die Natur und Landschaft Ingolstadts werden bei der künftigen Stadtentwicklung eine noch größere Rolle spielen.

Foto: Schalles

Die Stadt Ingolstadt arbeitet derzeit an einem Landschaftsplan. Konkret geht es darum, das bisherige landschaftsplanerische Leitbild Ingolstadts in einem breiten Themenspektrum zukunftsweisend und nachhaltig weiter zu entwickeln. Aufenthaltsbereiche für Sport, Freizeit und Naherholung werden vernetzt gedacht mit Klima-, Natur- und Artenschutz sowie der Versorgung durch die örtliche Landwirtschaft und Ressourcen wie Wasser, Boden, Energie und Infrastruktur.

Fokus auf 2. Grünring

Da der Landschaftsplan im Wesentlichen viele Fachkarten und Fachinformationen bündelt und aufeinander abstimmt, haben die Planer in intensiven Planungsworkshops mit den Fachstellen unter anderem zehn Leitziele formuliert (siehe Infokasten), die das bisherige landschaftsplanerische Leitbild Ingolstadts weiterentwickeln und die nun Basis für das geplante formale Verfahren zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan darstellen. Auch Ingolstädter Besonderheiten in der Plandarstellung, wie der 2. Grünring werden in den Fokus gerückt. Die-

se haben sich bewährt und werden von den Ingolstädtern fast schon als selbstverständlich erachtet, sie sollten auf jeden Fall beibehalten und weiterentwickelt werden. Daher empfehlen die Fachstellen eine tiefergehende Detailuntersuchung. „Ziel ist es, die Fortschreibung des Landschaftsplans inhaltsreicher, sichtbarer und dynamischer in der Anwendung zu gestalten und im vorbereitenden Bauleitplan grundlegend die Weichen für einen nachhaltigen und anpassungsfähigen Stadtraum zu legen. Hierbei spielen fachlich geprägte Begriffe wie Schwammstadt oder Stadt der kurzen Wege eine bedeutende Rolle“, so Stadtbaurätin Ulrike Wittmann-Brand.

Karte mit Lieblingsorten

„In einem intensiven Dialog haben sich hier sämtliche Fachstellen eingebracht und an einem Strang gezogen. Fachpläne wie Klimaanalyse, Biotopkartierung oder auch die Nachhaltigkeitsagenda und viele weitere flossen hier mit ein“, berichtet Bürgermeisterin Petra Kleine, die als Vorsitzende der Lenkungsgruppe Landschaftsplan den Planungsprozess begleitet hat. Mitte Oktober wurde dem Ausschuss für Stadtent-

wicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit der Abschluss der ersten Planungsphase zum Landschaftsplan vorgestellt. Unter www.ingolstadt-macht-mit.de/dialoge konnten die Ingolstädter im Frühjahr dieses Jahres planungsbegleitend ihre Lieblingsorte im Kartendialog markieren. Zu finden sind hier auch die Impulsvorträge von Andrea Gebhard, Prof. Dr. Stephan Pauleit von der TU München und Kjell Schmidt, Geschäftsführer Regionalpark RheinMain, die im Rahmen einer Auftaktveranstaltung vor etwa einem Jahr referierten.

Die zehn Leitziele

1. Ingolstadt schützt und entwickelt seine Artenvielfalt und Natur
2. Ingolstadt sichert und stärkt sein Grünflächenverbundsystem und damit seine grüne und blaue Infrastruktur
3. Ingolstadt geht sorgsam mit seinen Ressourcen, insbesondere Fläche und Boden, um
4. Ingolstadt bewahrt seine Geschichte und macht diese erlebbar
5. Ingolstadt denkt interkommunal und regional
6. Ingolstadt passt sich an den Klimawandel an und wird zur Schwammstadt
7. Ingolstadt passt sich an den Klimawandel an und wappnet sich gegen heiße Tage
8. Ingolstadt ergreift Maßnahmen gegen den Klimawandel
9. Ingolstadt versorgt sich lokal und regional
10. Ingolstadt wird zur „Stadt der kurzen Wege“

Stadtplanung

Neue Standorte in der Prüfung

Neue Mittelschule und neues Kleines Haus: Wo werden sie gebaut?

Im Juli wurden bei zwei Bürgerentscheiden die geplanten Standorte für die neue Mittelschule Nord-Ost sowie die Ersatzspielstätte des Stadttheaters abgelehnt. Über den Sommer wurde deshalb eine ganze Reihe möglicher alternativer Standorte gesammelt, um die Projekte realisieren zu können. Vor allem bei der Mittelschule zeichnet sich inzwischen eine Lösung ab. Für die Spielstätte, die während der Stadttheatersanierung als Ausweichort fungiert und anschließend dauerhaft als Kleines Haus erhalten bleiben soll, liegen mehrere mögliche Standorte im gesamten Stadtgebiet vor.

Schule: Verhandlungen mit Audi

Für den Standort der neuen Mittelschule ist die Stadt in erste Grundstücksverhandlungen mit der Audi AG eingetreten. Das Unternehmen ist im Besitz des Rosner-Areals im Nordosten der Stadt und möglicherweise bereit dieses Grundstück an die Stadt zu veräußern. Voraussetzung ist, dass Audi von Seiten der Stadt die Möglichkeit erhält, ein Grundstück in unmittelbarer Werksnähe zur Weiterentwicklung des Standorts zu kaufen. Dieses Grundstück gehört der Stadt Ingolstadt, ist aber in Erbpacht an den Sportverein Grün-Weiß Ingolstadt vergeben. Im weiteren Verlauf soll nun geprüft werden, ob die Mittelschule sowie eine Ersatzfläche für Grün-Weiß gemeinsam auf dem Rosner-Areal errichtet werden können oder ob ein alternativer Standort für den Verein zu suchen ist. Von der Verwaltung wird außerdem geprüft, ob das Grundstück das Potential bietet, auch die notwendig neue Realschule mit Sportanlagen dort unterzubringen. Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf: „Ich bin sehr glücklich, dass Audi offen für Grundstücksverhandlungen ist und sich so nun ein neuer Standort für die dringend benötigte Mittelschule ergeben kann. Wir sind in guten Gesprächen über den wechselseitigen Verkauf beider Grundstücke und ich bin vorsichtig optimistisch, dass wir auch für den FC Grün-Weiß eine gute Lösung finden werden.“

Theater: 15 mögliche Standorte

Nachdem der Neubau der Kammerspiele an der Schutterstraße beim Bürgerent-

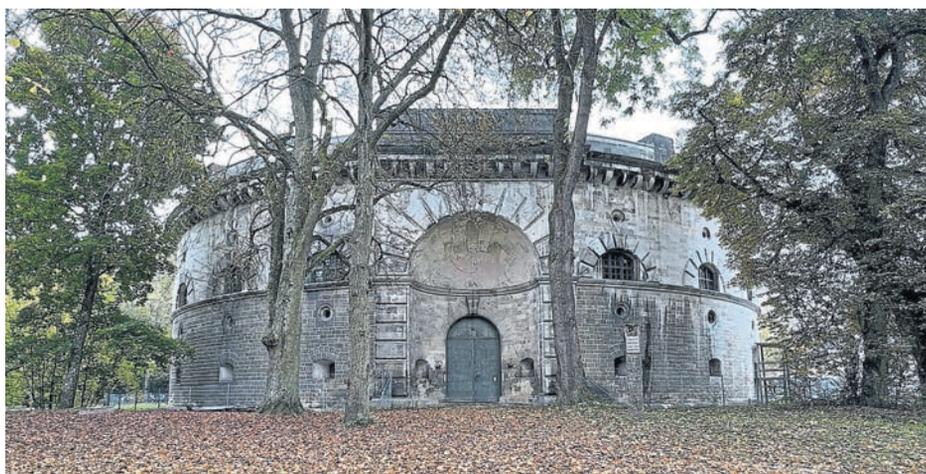


Das ehemalige Rosner-Areal gehört aktuell Audi. Der Autobauer würde das Grundstück aber möglicherweise an die Stadt zur Errichtung der neuen Mittelschule verkaufen.

Foto: Michel

scheid abgelehnt wurde, wird nun ein neuer Standort für das Kleine Haus des Stadttheater Ingolstadts gesucht. Inzwischen wurden den Gremien insgesamt 15 mögliche Standorte im gesamten Stadtgebiet mit ersten Informationen vorgestellt. Dabei handelt es sich um Standorte, Ideen und Vorschläge, die von unterschiedlichen Seiten während des ursprünglichen Planungsprozesses in die Diskussion eingebracht wurden. Die Mitglieder des Stadtrates können nun über die Vorschläge diskutieren und beschließen, welche Standorte vertieft geprüft werden sollen. Spätestens im Frühjahr 2023 soll ein finaler Vorschlag zur konkreten Prüfung vorliegen. „Ich bin nicht auf einen Standort festgelegt – jedoch brauchen wir eine Lösung, und das schnell. Der

gesamte Prozess geht jetzt schon seit zehn Jahren, wir dürfen keine Zeit mehr verlieren“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf. Zur Diskussion gestellt wurden nun mögliche Standorte deren Voraussetzungen mal mehr, mal weniger geeignet sind – unter anderem im bzw. am Piuspark, im Klenzpark, im Theaterumfeld, am Alten Hallenbad, an der Stauffenbergstraße, auf dem Rieter-Gelände, in der Nähe des Hauptbahnhofs sowie am Turm Baur. Insbesondere der Turm Baur könnte sich aus Sicht der Verwaltung eignen, hier bestünden große Synergieeffekte und der historische Bau müsste ohnehin saniert werden. Eine Zusammenfassung der verschiedenen Standorte ist im Internet abrufbar: www.ingolstadt.de/ersatzspielstaette.



Der Turm Baur ist einer von 15 möglichen Standorten für die Theater-Ersatzspielstätte, die nun zur Diskussion gestellt werden.

Foto: Michel

Kultur

Ingolstadt einfach entdecken

Neuer Stadtführer in einfacher Sprache erschienen



Cornelia Eichlinger (Caritas Zentrum St. Vinzenz), die städtische Inklusionsbeauftragte Inge Braun, Julia März und Ticiana Müller (Schülerinnen des P-Seminars am Apian-Gymnasium) und Birgit Maurer (Oberstudienrätin am Apian-Gymnasium) haben zusammen den neuen Stadtführer in einfacher Sprache entworfen.

Foto: Betz

Ingolstadt einfach entdecken – das ist ab sofort möglich mit dem neuen Stadtführer in einfacher Sprache. Das P-Seminar „Leichte Sprache“ des Apian Gymnasiums unter der Leitung von Oberstudienrätin Birgit Maurer hat seit September 2020 leicht verständliche Texte entwickelt, die vor allem für Menschen mit Lern- oder Leseschwierigkeiten aber auch Personen mit Migrationshintergrund geeignet sind. Der Stadtführer bietet nicht nur Informationen über die Sehenswürdigkeiten. Interessierte können auch auf verschiedenen Touren Ingolstadt erkunden. So gibt es beispielsweise einen Altstadt- und Einkaufs-Rundweg und einen Klenzepark-Rundweg.

Übersichtlich und mit vielen Fotos

Die Texte des Stadtführers wurden nach einer Einführung in die „Leichte Sprache“ durch die Offenen Hilfen des Caritas Zentrums St. Vinzenz erarbeitet. Die Prüfung der Texte des Stadtführers erfolgte durch die Schüler des Caritas Zentrums St. Vinzenz als Experten in eigener Sache. Zusätzlich wurden gemeinsame Tourenbegehungen des P-Seminars mit den Schülergruppen veranstaltet. In dieser Zusammenarbeit ist nun ein besonderer Stadtführer entstanden: er ist übersichtlich und mit vielen Fotos hinterlegt. „Ich freue

mich sehr über den neuen Stadtführer, den ich im letzten Stadium seiner Erstellung begleiten durfte“, so Inge Braun, Inklusionsbeauftragte der Stadt Ingolstadt. „Vielen Dank für das Engagement des P-Seminars des Apian Gymnasiums und Cornelia Eichlinger von den Offenen Hilfen des Caritas Zentrums St. Vinzenz, ohne deren Unterstützung der Stadtführer nicht zustande gekommen wäre!“

Barrierefreie Kommunikation

Der Stadtführer ist in Leichter Sprache geschrieben. Leichte Sprache ist Teil barrierefreier Kommunikation und soll Menschen mit kognitiver Behinderung Zugang zu Informationen und Kommunikation eröffnen. Für die Leichte Sprache gibt es diverse Regeln, wie etwa die Nutzung von kurzen Hauptsätzen und die Verwendung einfacher, bekannter Wörter. Auch an das Textlayout oder die Schriftgröße werden Anforderungen gestellt. Wesentlich ist, dass die Texte immer von Betroffenen gegengelesen und auf die Verständlichkeit hin überprüft werden. Leichte Sprache ist daher nicht nur für Menschen mit kognitiven Einschränkungen hilfreich, sondern auch für gehörlose Menschen, für Analphabeten oder Menschen mit geringen Deutschkenntnissen. Der Stadtführer ist bei

der Tourist Information und auf der Homepage von den Offenen Hilfen der Caritas und unter www.ingolstadt.de/-inklusion zu finden.

Zusammenfassung in Leichter Sprache

Hallo!

Wir sind eine kleine Gruppe von Schülern. Wir sind Schüler am Apian Gymnasium. Wir haben diesen Stadtführer in unserem P-Seminar gemacht. Das ist ein Kurs in der elften und zwölften Klasse.

Der Stadtführer hilft Ihnen. Sie können Informationen über Ingolstadt lesen und Bilder anschauen. Ingolstadt ist eine sehr schöne Stadt. Es gibt schöne grüne Plätze. Und auch schöne Häuser und Kirchen. Und Restaurants. Und Sportmöglichkeiten. Alle wichtigen Orte haben Adressen. Die Adressen sehen Sie auf der Karte. Die Karte ist im Stadtführer. Die Karte ist am Ende. Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Die Schüler vom Apian Gymnasium

Kultur

„Schatten und Licht“

Ausstellung im Theater zum Schicksal jüdischer Schauspieler

Am Oktober fand die deutschsprachige Erstaufführung des Stücks „Requiem“ unter der Regie von Intendant Knut Weber am Ingolstädter Stadttheater statt. „Requiem“ stammt vom israelischen Autor Hanoch Levin (1943–1999), ein gefeierter, aber auch unbequemer und streitbarer Autor. Sein schöpferisches Gesamtwerk machte ihn zum intellektuellen Staatsfeind. Heute gehören seine Stücke zum Kanon in Israel. Er selbst nannte „Requiem“ ein Todesmärchen; es ist ein zeitloses, beeindruckendes Drama, das Motive dreier Kurzgeschichten von Anton Tschechow variiert. „Es ist ein traumverlorenes Stück über den verzweifelten Versuch der Menschen, in Würde zu leben, angesichts des unaufhaltsamen Scheiterns“, erklärt Knut Weber.

Schicksal von Ensemble-Mitgliedern

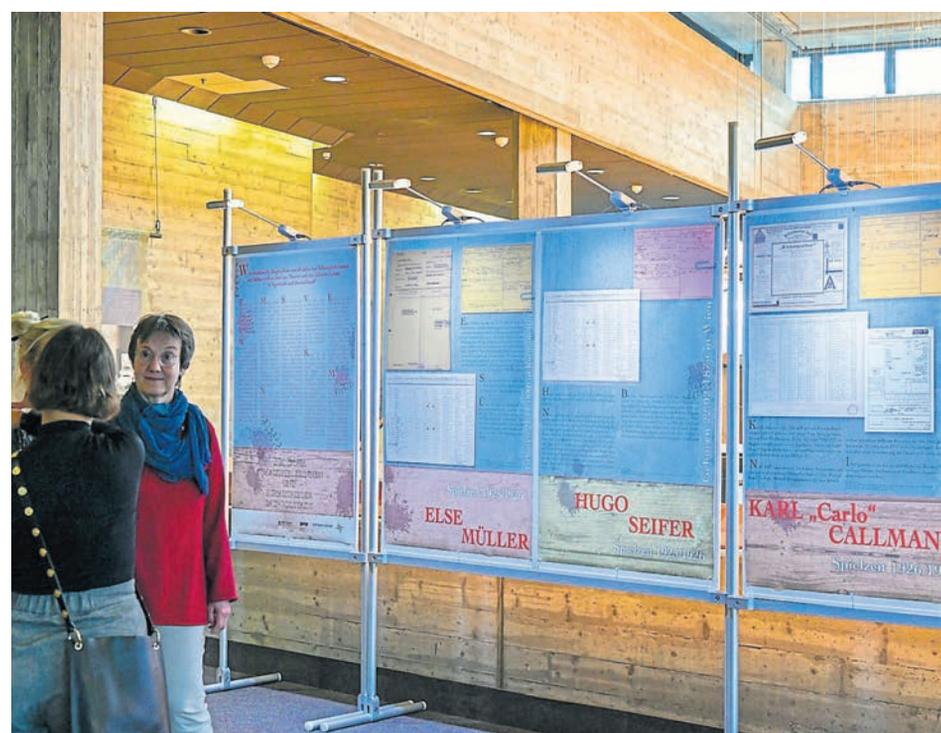
Die Beschäftigung mit dem Autor Hanoch Levin führte zu der Frage nach dem Schicksal von Ensemble-Mitgliedern des Theaters in Ingolstadt von den 1920er Jahren bis 1945. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt“ von Janina Rummel und Lutz Tietmann des Stadtarchivs wurden die Schicksale von elf Ensemblemitgliedern und Schauspieler/-innen mit jüdischen Wurzeln recherchiert. Die Leidenswege sind bedrückend und mahnen uns heute, dass sich diese Zeit niemals wiederholen darf – angesichts beunruhigender politischer Tendenzen eine Mahnung von erschreckender Aktualität. Entstanden ist daraus eine Ausstellung zum Schicksal dieser jüdischen Schauspielerinnen und Schauspieler, die noch bis 3. Februar 2023 zu sehen ist.

Führungen durch die Ausstellung

Neben den Biografien ist auch die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus durch den Intendanten des Stadttheaters Ernst Seiltgen (von 1973 bis 1994 Intendant in Ingolstadt) und seinem Mitstreiter und Chefdramaturgen Wolfgang Krebs Teil der Ausstellung. Deren Spielpläne waren mutig und legten den Finger in die Wunden, die der Nationalsozialismus auch in Ingolstadt gerissen hatte. Die Aufarbeitung erfolgte durch die Dramaturgin,

damalige Mitstreiterin und Kulturjournalistin Isabella Kreim. So geht das Augenmerk auf das Licht der Aufklärung dieser dunklen Schattenseiten Deutschlands und Ingolstadts über. Die Ausstellung ist im Oberen Foyer des Stadttheaters während der regulären Öffnungszeiten des Theaters bis zum jeweiligen Vorstellungsende zu besichtigen. Zudem werden kostenlose Füh-

rungen durch das Projektteam „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt“ an folgenden Terminen angeboten: An den Sonntagen am 13. November, 11. Dezember und 22. Januar, jeweils um 14 Uhr. Aktuelle Termine und Ankündigungen sind den Webseiten des Zentrum Stadtgeschichte oder des Stadttheaters zu entnehmen.



Die Ausstellung im Oberen Foyer beschäftigt sich mit dem Schicksal jüdischer Schauspieler am Stadttheater Ingolstadt.

EGZ

Unkompliziertes Wachstum

Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt ermöglicht Jungunternehmern Wachstum in Form von Büro-, Werkstatt- oder Lagerflächen



Das EGZ bietet helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an.

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrums (EGZ).

Das EGZ bietet auf ca. 4.000 m² helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und La-

gerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmern ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Firma jünger als 3 Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt Village. Derzeit haben 82 Unternehmen ihren Firmensitz in der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Unser

Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed Internet angeboten. Es gibt eine Bistro-Lounge, Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden.

Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann freuen wir uns auf einen Besichtigungstermin oder Sie sehen sich die Räume virtuell in 360 Grad im Internet an (egz360.de).

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind haben einmal ganz klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotive GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten.

Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.

„Wir züchten die Gewerbesteuerzahler von morgen“, so Hannes Schlee, Geschäftsführer des Existenzgründerzentrums Ingolstadt. „Alle eingemieteten Firmen können bei uns wachsen, bekommen optimale Betreuung, um sich stabil entwickeln zu können.“ Herr Schlee wies auch auf das im EGZ ansässige Chinazentrum Bayern hin. Durch die Zusammenarbeit mit der CIIPA (China International Investment Promotion Agency) können so wichtige Kontakte auch zum chinesischen Markt geschaffen werden.



Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt Village.

Auch nach der Gründungsphase stehen für

Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) in der Marie-Curie-Str. 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.

Mit dem SE-Park betreibt die IFG, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt, seit 1999 ein hochmodernes Kompetenzzentrum. Kernidee des Büroentrums ist es, Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von Firmen aus dem Bereich der Hochtechnologie nicht nur in der Automobilindustrie in Ingolstadt zu konzentrieren. Die vernetzte Zusammenarbeit der Teams im SE-Park verbessert die Kommunikation und optimiert die Entwicklung. Das Projekt stärkt die Automobil-Branche, sowohl auf der Zulieferer- als auch auf der Herstellerseite. Das Gebäude verfügt über vier Geschosse, aufgeteilt in Büro- sowie gemeinschaftlichen Konferenz- und Präsentations-einrichtungen.

Für produzierende Unternehmen stehen mit dem INNO-Park, einer weiteren Liegenschaft der IFG Ingolstadt in der Marie-



In den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung bietet das EGZ individuelle Beratung an.

Fotos: EGZ

Curie-Straße 2, große Hallen und Büros zur Verfügung.

Eine weitere Möglichkeit Netzwerke aufzubauen und Kontakte zu vertiefen bietet das EGZ durch verschiedene Veranstaltungen an, wie z. B. die Expertenforen im Frühjahr und Herbst oder das Business-

plan-Zirkeltraining, das zusammen mit dem Beraterpool Ingolstadt am 17.11.2022 im EGZ Ingolstadt stattfindet. Zur Gründerwoche Deutschland, die vom 14. – 20. November 2022 stattfindet, bietet das Existenzgründerzentrum Ingolstadt ein interaktives Businessplan-Zirkeltraining an. Für alle wichtigen Businessplanelemente (Finanzen / Fördermöglichkeiten / Versicherung / Patente / Marketing / Webentwicklung / Recht / Steuern / Strategie & Coaching / Sozialversicherung) stehen Fachexperten der Region den Teilnehmern Rede und Antwort. Das Besondere daran: alle 10 bis 15 Minuten pendeln die Interessierten von Station zu Station und stellen Ihre Geschäftsidee dem jeweiligen Berater kurz vor. Die Teilnehmer erhalten so in kurzer Zeit, wertvolle Tipps und Anregungen für Ihr Gründungsvorhaben.

Das Businessplan-Zirkeltraining ist eine Veranstaltung des Existenzgründerzentrum Ingolstadt in Kooperation mit dem BeraterPool Ingolstadt e.V., der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG sowie dem GPI Ingolstadt. Die Veranstaltung richtet sich an Existenzgründer und solche, die es werden wollen, bestehende Unternehmen, Studenten, Fachkräfte sowie Alle, die Lust auf Neues haben.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Beim anschließenden „Get Together“ können die Kontakte noch weiter vertieft werden.

Weitere Informationen rund ums Existenzgründerzentrum Ingolstadt erhalten Sie online unter www.egz.de oder auf Facebook unter /EGZIngolstadt.

Büro:

Miete	Raum-Nr.	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
für Büroräume		21,00	8,50 €	178,50 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2		21,00	2,60 €	54,60 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2		21,00	2,60 €	54,60 €
Summe				287,71 €
zusätzlich. ges. USt derzeit 19%				54,66 €
Gesamt				342,37 €

Werkstatt:

Miete	Raum-Nr.	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
für Werkstatt Räume		45,00	6,00 €	270,00 €
Nebenkosten nach § 3 Ziffer 2		45,00	2,60 €	117,00 €
EGZ-Pauschale nach § 4 Ziffer 2		45,00	1,60 €	72,00 €
Summe				459,00 €
zusätzlich. ges. Ust. derzeit 19%				87,21 €
Gesamt				546,22 €

Lager:

Miete	Raum-Nr.	Fläche m ²	Mietpreis/m ²	Gesamtpreis
Für Lagerräume		15,00	4,00 €	60,00 €
Nebenkostenvorauszahlung		15,00	2,60 €	39,00 €
Summe				99,00 €
zusätzlich ges. Ust. derzeit 19%				18,81 €
Gesamt				117,81 €

GWG

LANDMARKS – visuelle Stadtentwicklung

Hauswände der GWG werden zu riesigen Leinwänden



„landmarks“, Künstler Rafael Gerlach (SatOne) aus München

Das bisher unter dem Namen „Grand Schmierage“ bekannte Event fand im vergangenen Jahr – coronabedingt – nicht wie sonst an einem festen Ort, sondern verteilt über das gesamte Stadtgebiet statt. Graffiti-Künstler gestalteten verschiedene Fassaden und Gebäude, darunter auch die

Giebelseite eines der Wohngebäude der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) an der Keplerstraße („Goldener Schwan“).

In diesem Zusammenhang entstand die Idee, dieses kreative Konzept noch weiter

auszubauen und mittels künstlerischer Wandgestaltung die visuelle Stadtentwicklung zu fördern.

Als LANDMARKS werden Gebäude oder Orte bezeichnet, die leicht zu erkennen sind, insbesondere solche, die visuell für die eigene Standortbestimmung im öffentlichen Raum genutzt werden können. Genau an diesem Punkt will das Projekt LANDMARKS ansetzen und durch eine qualitativ hochwertige und auf die jeweilige Wand sowie den jeweiligen Standort speziell abgestimmte Gestaltung aktiv die Wahrnehmung der Stadt positiv verändern. International renommierte Künstler werden künftig jedes Jahr mehrere große Wände und Fassaden in farnefrohe Kunstwerke verwandelt.

Organisiert wird das Projekt vom Stadtjugendring Ingolstadt in Kooperation mit dem Kulturreferat. Die GWG stellt mittels der Hauswände sozusagen die „Leinwände“



„Escape from old Ideas“, Künstler Akut aus Berlin

für die Kunstwerke zur Verfügung. Die Künstlerische Leitung übernehmen der lokale Künstler Daniel Lange (Malun) und der Münchner Künstler Rafael Gerlach (SatOne).

Die Vision ist es, mit großformatigen Wandbildern neue visuelle Wegmarken zur Identitätsbildung eines Stadtbildes zu gestalten. Das Ziel dabei ist es, jedes Viertel individuell zu betrachten, den Bewohnern durch die Gemälde ihr eigenes Erkennungsmerkmal zu verleihen und somit deren Besonderheit hervorzuheben.

Im Laufe des Jahres sind vier im wahrsten Sinne des Wortes großartige Kunstwerke entstanden. Der Startschuss für das Projekt fiel mit der ersten Wand an der Niemesser Straße. Fünf Tage und rund 100 Spraydosen benötigte der französische Künstler Shane, um die dreistöckige Hausfassade im Nordosten in das Kunstwerk „Blue Vibes“ zu verwandeln. Es folgten zwei Fassaden im Süden, entlang der Münchener Straße: AKUT



„Blue Vibes“, Künstler Shane aus Paris

aus Berlin setzte mit seinem fotorealistischen Werk „Escape from old ideas“ ein Zeichen; der Spanier Sebas Velasco zeichnete auf beeindruckende Weise das Portrait ei-

ner Ingolstädterin und nennt es „Wir werden sehen“. Das Finale setzt SatOne mit seinem abstrakten Kunstwerk „Landmarks“ im Norden an der Richard-Wagner-Straße.



„Wir werden sehen“, Künstler Sebas Velasco aus San Sebastián

Klinikum Ingolstadt

Damit das Herz wieder richtig pumpen kann

Kardiologe setzt zum ersten Mal Klammer an der Trikuspidalklappe im Klinikum Ingolstadt

Für Eingriffe an der Herzklappe besitzt Prof. Karlheinz Seidl am Klinikum Ingolstadt langjährige Expertise. Eine Reparatur der Trikuspidalklappe gilt als besonders anspruchsvoll – kürzlich hat er den ersten Eingriff dieser Art in Ingolstadt vorgenommen.

Für Prof. Karlheinz Seidl mit seinem Team von der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin im Klinikum Ingolstadt ist dieser Eingriff schon länger Routine: Mit einem Clip behebt er eine Undichtigkeit an der Mitralklappe im Herz. Die

Mitralklappe kontrolliert als Ventil den Fluss des sauerstoffreichen Blutes aus der Lunge in die linke Herzkammer. Schließt die Klappe nicht richtig, fließt ein Teil des Blutes aus der Herzkammer zurück und das Herz muss auf Dauer viel stärker als vorgesehen pumpen. Dies kann zu einer gefährlichen Schädigung des Herzmuskels führen.



Foto: Klinikum Ingolstadt

Erst in jüngster Zeit haben Mängel am Einlassventil der rechten Kammer, Trikuspidalklappe genannt, größere medizinische Aufmerksamkeit erhalten. Manchmal wird diese Herzklappe sogar als „vergessene Herzklappe“ bezeichnet. Durch sie fließt das sauerstoffarme Blut in die rechte Herzkammer, um von dort aus in Richtung Lungen gepumpt und dort mit Sauerstoff angereichert zu werden. Patient*innen versuchte man bisher mit Medikamenten zu helfen. „In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Schwächen der Trikuspidalklappe Patienten sehr belasten können. Sie leiden wie viele Herzpatienten unter dicken Beinen oder Flüssigkeitsansammlungen im Bauch. Sie haben auch eine schlechtere Lebenserwartung als Gesunde,“ berichtet Prof. Dr. Karlheinz Seidl.

Der komplexe Eingriff am Herzen ist minimalinvasiv möglich

Im Vergleich zur Mitralklappe ist die Trikuspidalklappe des Herzens komplizierter gebaut. Sie besteht aus drei statt nur zwei

Schule fertig, aber keinen Plan, was jetzt?

Mach jetzt Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr im Klinikum Ingolstadt! – Bewirb dich jetzt!

Wenn du mehr wissen willst, ruf an oder schreib uns:

Gertrud Wolf, Tel. (08 41) 8 80-11 53
gertrud.wolf@klinikum-ingolstadt.de

Du bist mindestens 16 Jahre? Du hast 6 bis 12 Monate Zeit? Du hilfst gern Menschen und willst schauen ob ein sozialer Beruf zu dir passt? Super! Im Klinikum kannst du in den Bereichen Krankenpflegestationen, psychiatrische Stationen, Patientenservice Bundesfreiwilligendienst leisten oder ein Freiwilliges Soziales Jahr machen.

Übrigens: Neben einem Taschengeld bezahlen wir auch Verpflegungsgeld und einen Mietkostenzuschuss von insgesamt rund 650 Euro.

Segeln. Außerdem lässt sich diese Herzklappe nicht so einfach wie die Mitralklappe im Ultraschall darstellen. Eine Reparatur dieser Klappe ist ein komplexer Eingriff am Herzen, der aber über die Leiste minimalinvasiv und ohne Öffnung des Brustkorbs vorgenommen werden kann. „Über einen Katheter und mittels Kontrolle durch Ultraschall ist es gut möglich, auch an dieser Herzklappe einen Clip anzubringen. Wie mit einer Wäscheklammer werden die Segel der Herzklappe gerafft, damit sie besser als vorher abdichten. Für mich ist auch die rechte Herzhälfte vertrautes Terrain, denn als interventioneller Kardiologe und Elektrophysiologe bin ich es gewohnt, dort interventionell unterwegs zu sein“, sagt Prof. Dr. Karlheinz Seidl.

Seine erste Patient*in für einen Trikuspidalclip, Cecilia Ringling, 85 Jahre, hat ihm bereits am zweiten Tag nach der Operation die Beine entgegengestreckt: So dünn seien sie vorher noch nie gewesen. „Bei mir war es höchste Zeit“, erzählt sie: „Ich leide schon lange unter dieser Schwäche der Herzklappe und hatte Schmerzen wie auch sehr entzündete Beine durch die großen

Wasseransammlungen im Körper. Nach dem Eingriff hat sich mein Alltag verändert, ich bin wieder so positiv und munter geworden. Die Schmerzen haben nachgelassen und in Grenzen kann ich auch wieder Treppensteigen.“

Die Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingol-

stadt ist das einzige Krankenhaus in der Region 10, das Eingriffe an Herzklappen vornimmt. Falls eine Patient*in aus der Region einen Herzklappenersatz benötigt, z.B. eine chirurgische Transkatheter-Aortenklappen-Implantation (TAVI), dann kann ein Mitglied aus dem Team von Prof. Seidl diesen Eingriff am Deutschen Herzzentrum in München ausführen.

Klinikum Ingolstadt gehört erneut zu den 100 besten Krankenhäusern in Deutschland

Das Klinikum Ingolstadt gehört zu den besten Krankenhäusern Deutschlands für die medizinische Versorgung verschiedenster Krankheitsbilder in mehreren Fachbereichen. Das Magazin „Focus-Gesundheit“ führt das Klinikum unter den 100 führenden deutschen Kliniken auf. Besonders in den Bereichen Urologie, Neurologie, Innere Medizin und Psychische Gesundheit wird das Kranken-

haus für seine Behandlungsqualität ausgezeichnet. „Für unsere Patient*innen ist es ein gutes Signal, dass auch in den aktuellen Krisenjahren die Behandlungsqualität weiter sehr hoch bleibt. Die Focus-Klinikliste gibt allen, die eine ausgezeichnete Behandlung suchen, eine erste Orientierung“, erklärte Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums Ingolstadt.

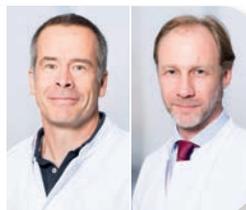
Gesundheit im Fokus



09
Nov

„Akuter Schlaganfall - entscheidend ist die rasche Wiedereröffnung der verschlossenen Hirngefäße“

Prof. Dr. med. Thomas Pfefferkorn
Direktor der Klinik für Neurologie
Dr. med. Hendrik Janssen
Stv. Direktor des Zentrums für Radiologie und Neuroradiologie
Chefarzt des Instituts für Neuroradiologie



16
Nov

Hello Baby! Geburtshilfe am Klinikum Ingolstadt

Prof. Dr. med. Babür Aydeniz
Direktor der Frauenklinik
Dr. med. Sabine Schmid
Geschäftsführende Oberärztin der Frauenklinik
Maria Ehrenstraßer
Hebamme
Tanja Hentschel
Still- und Laktationsberatung,
Breast-Care Nurse



23
Nov

Herz aus dem Takt

Prof. Dr. med. Karlheinz Seidl
Direktor der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Digitale Veranstaltung
(bis auf Widerruf)

Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

2022 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft Teams statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen. Den AnmeldeLink finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



IFG

Unterstützung bei der Transformation

Regionales Netzwerk „transform.10“ geht an den Start



Das Transformationsnetzwerk der Region Ingolstadt ist für die Fahrzeug- und Zulieferindustrie „transform.10“ als offenes regionales Netzwerk konzipiert. Ziel ist es, die bestehenden Fähigkeiten regionaler Akteure auf den Transformationsprozess der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer auszurichten. Im Fokus stehen kleine und mittlere Unternehmen, die gezielt zu ausgewählten Transformationsthemen durch Qualifizierung und Wissenstransfer gestärkt werden sollen. Ab Herbst 2022 bis zum Sommer 2025 bietet „transform.10“ Beratungs- und Vernetzungsangebote zum Thema digitale Transformation.

Förderung vom Bund

Die IFG Ingolstadt AÖR leitet das Projekt „transform.10“ im Auftrag der Stadt Ingolstadt und den drei Gebietskörperschaften der Region 10. Die Artificial Intelligence Network Ingolstadt gGmbH (AININ) übernimmt als Verbundpartner in „transform.10“ die Aufgabe, KMU-orientierte Vernetzungs- und Transferformate zu den Transformationsthemen mit Schwerpunkt Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 und

Smart Mobility zu gestalten und umzusetzen. Gefördert wird das Transformationsnetzwerk durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Förderrichtlinie „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ mit einem Fördervolumen von 2,5 Millionen Euro.

Kostenlose Veranstaltungen

Durch vielseitige kostenlose Veranstaltungs- und Informationsangebote für kleine und mittlere Unternehmen bietet „transform.10“ die Möglichkeit der Teilnahme und Mitwirkung. Fokusgruppen, Themenwerkstätten und Workshops schaffen Raum für themenspezifischen Austausch und neue Impulse. Ideenwettbewerbe, ein Newsletter und der „transform.10“-Podcast schaffen eine Plattform zur Sichtbarkeit der eigenen innovativen Ansätze und Projekte.

Fachliche Beratung

Die Netzwerkpartner stehen den kleinen und mittleren Unternehmen mit fachli-

cher Kompetenz und wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Bereichen Qualifizierung und Kompetenzentwicklung, Digitalisierung, Technologie und Innovationsförderung sowie Nachhaltigkeit und Fördermöglichkeiten mit Rat und Tat beiseite. Ab Frühjahr 2023 wird das Haus der Transformation „Trafo10“ als Geschäftsstelle des Projekts am Ingolstädter Wissenschaftscampus eröffnet. In dem gesamten Gebiet der Region 10 werden Unternehmen durch das Netzwerk beraten und begleitet.

Netzwerk und Austausch

Als offenes regionales Netzwerk bietet „transform.10“ kleinen und mittleren Unternehmen Netzwerk- und Austauschveranstaltungen, um gemeinsam Synergien zu heben und gegenseitige Hilfestellung zu vermitteln. Bestehende und neue Initiativen sollen verknüpft und langfristig etabliert werden. Smarte Vernetzung schont Ressourcen und gibt innovative Impulse zur zukunftsfähigen Ausgestaltung des eigenen Unternehmens sowie neuer Geschäftsmodelle.

IFG

75 Hektar Zukunft

Bodensanierung auf dem IN-Campus-Areal abgeschlossen

Zwischen Auwaldsee und Donauauen entsteht in einem Joint Venture von Audi und IFG ein einzigartiges Projekt. Und dies auf einer Fläche, die bis vor wenigen Jahren eine hoch kontaminierte Industriebrache war, seit die Raffinerie im Jahr 2009 ihren Betrieb eingestellt hat. Im Jahr 2015 hat die IN Campus GmbH das 75 Hektar große Areal erworben. Im Herbst 2016 startete mit der Sanierung von Boden und Grundwasser eine echte Herausforderung, mit herausragendem Potenzial für die Zukunft: die Revitalisierung dieses großen zusammenhängenden Geländes für die Ansiedlung zukunfts-trächtiger Technologien und Entwicklungen. Aus einer Brache sollte eine Ideenfabrik für den Transformationsprozess und damit die Mobilität der Zukunft werden. Das Entscheidende dabei: ohne nur einen Quadratmeter neue Fläche zu verbrauchen. Ganz im Gegenteil werden 15 Hektar des gesamten Areals der Natur zurückgegeben als Ausgleichsfläche mit Auwald und Weidenbäumen.

Null-Energie-Campus

Das Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben stellt eines der größten Projekte dieser Art in Deutschland und in Europa dar mit einem klaren Blick in Richtung Zukunft und Innovationen.

Neben der umfangreichen Sanierung sind die ersten Gebäude inzwischen bereits errichtet: das Fahrzeugsicherheitszentrum, die Energiezentrale, das Rechenzentrum sowie die Projekthäuser (Ideenfabrik für Zukunftstechnologien auf 42.000 qm), in denen u. a. CARIAD als Mieter eingezogen ist. Mit diesen Bauten wird im kommenden Jahr der erste Bauabschnitt bereits – nach erfolgter Sanierung – abgeschlossen sein. Alle Maßnahmen wurden dabei umweltgerecht durchgeführt unter Einsatz hochspezialisierter und emissionsarmer Verfahren. Grüne Technologien werden auch nach Beendigung der Bauarbeiten für den Betrieb des IN-Campus eine bedeutende Rolle spielen. Die Vision ist ein Nullenergie-Campus im Endausbau, das heißt es soll genauso viel Energie erzeugt werden, wie verbraucht wird. Ermöglicht wird dies durch ein ausgeklügeltes Energiekonzept von PV-Anlagen für grünen Strom über Abwärmenutzung bis zu intelligenten



Die Bodensanierung auf dem IN-Campus-Areal ist abgeschlossen, die ersten Gebäude stehen bereits und sind in Betrieb.

Foto: Schalles

Regelsystemen. Beispielhaft seien Wärmepumpen genannt, die Abwärme aus dem Rechenzentrum zum Heizen anderer Gebäude ermöglichen. Ein Rohrleitungsnetz zwischen allen Gebäuden bringt mittels Wasserströmen bedarfsgesteuert Wärme oder Kälte an den richtigen Ort. Das Ganze wird gesteuert durch eine smarte Energiezentrale. Überschüssige Wärme- und Kälteenergie wird bereits jetzt in drei thermische Energiespeicher in der Energiezentrale geleitet – sie fassen insgesamt 3.000 Kubikmeter. Als weiterer, fast 29.000 Kubikmeter großer Wärmespeicher wird nun außerdem das ehemalige Feuerlöschbecken reaktiviert, das während der Sanierung zunächst als Pufferbecken diente.

Gelungene Zusammenarbeit

Neben allen technischen Innovationen soll der IN-Campus vor allem auch als ein Stück Ingolstadt wahrgenommen werden. Es entsteht ein High-Tech-Park ohne trennende Umzäunung und mit aktiver Beteiligung durch die IFG Ingolstadt. Diese Entstehungsgeschichte und die aktuelle Umsetzung ist ein Musterbeispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen einem privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Langfristig und unter strategischer Perspektive entsteht mit

dem IN-Campus ein neuer urbaner Raum in unmittelbarer Nähe zur Ruhe der Donauauen als ein Kommunikations- und Begegnungsraum für die Beschäftigten und für alle Menschen, die das Areal besuchen.

IN-Campus-Sanierung in Zahlen

- 1.200 Erkundungsbohrungen
- 50.000 Laboranalysen
- 900 Tonnen Schweröl beseitigt
- 200 Tonnen leichtflüchtige Schadstoffe beseitigt
- 100 Kilogramm Chemikalien beseitigt
- 444.000 Kubikmeter Erdaushub
- 90 Prozent Wiederverwertung des belasteten Bodens nach Waschung

SWI

Bargeldlos Plantschen

Die praktische Geldwertkarte der SWI bietet viele Vorteile



Kein Mitschleppen schwerer Geldbeutel, kein Anstellen an der Kasse, keine komplizierten Tarife: Mit der Geldwertkarte der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH (SWI) ist sportliches Vergnügen in Ingolstadts Bädern und der Eishalle bequemer und preiswerter.

Von Schwimmen bis Schlittschuhlaufen – die Schanz bietet jede Menge kurzweiliger Freizeitangebote. Das Sportbad mit seinen 10 Bahnen und der Länge von 50 Metern

bietet ideale Voraussetzungen für den anspruchsvollen Schwimmsport. Es wird durch zwei Hubwände zu bestimmten Zeiten in drei 25-Meter-Becken aufgeteilt. Das 1-Meter-Sprungbrett und die 3-Meter-Plattform runden das Angebot ab. Das Lehrschwimmbecken mit durchgehender Gewöhnungstreppe und Massagedüsen bietet verschiedenste Möglichkeiten für Nichtschwimmer und alle anderen Bade-gäste. Nach dem Sport kommt die Entspannung – im Sauna- und Relaxbereich stehen den Besuchern eine finnische Sauna sowie eine Vitalsauna mit angrenzendem stilvollem Ruheraum zur Verfügung.

Eishalle an der Saturn Arena. In all diesen Anlagen ist bargeldloses Bezahlen mit der Geldwertkarte möglich. Die Vorteile: kein langes Nachdenken über Tarifwahl, schnellere Abfertigung an der Kasse. Die Geldwertkarte, die sämtliche Tarif-Vergünstigungen berücksichtigt, ist zudem frei übertragbar und unbegrenzt gültig. Weiterer Pluspunkt: Jeder Schwimmbad- oder Eishallenbesuch wird durch die Geldwertkarte günstiger. Bei der 30-Euro-Geldwertkarte liegt der Preisvorteil bei 10 Prozent, bei der 50-Euro-Karte bei 15 Prozent und bei der Geldwertkarte für 100 Euro sogar bei 20 Prozent.

Schon jetzt vormerken:

Unser Geschenktipp für Weihnachten

Im Zeitraum vom 3.12. bis 11.12.2022 erhalten Sie beim Kauf einer Geldwertkarte in Höhe von 30 Euro einen freien Badeeintritt, bei 50 Euro zwei freie Badeeintritte und bei 100 Euro drei freie Badeeintritte. Die Aktion ist nicht mit anderen Vergünstigungen kombinierbar.

Schon gewusst?

Jeden Mittwoch findet von 9 bis 9.30 Uhr im Nichtschwimmerbecken Wassergymnastik statt, die Teilnahme ist kostenlos, man bezahlt nur den Badeeintritt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Übertragbare Geldwertkarte

Ingolstadt hat noch mehr attraktive Angebote für Sportfreaks: Besucher können wählen zwischen Badegenuss im Sportbad, Hallenbad Südwest und Freibad oder aber auch Eislaufvergnügen in der Zweiten

So funktioniert's

Beim erstmaligen Kauf der Geldwertkarte legt man seinen persönlichen Tarif fest. Dazu ein Beispiel: Betritt eine Einzelperson über 18 Jahre das Schwimmbad, dann wird am Drehkreuz der Erwachsenentarif abgebucht. Wenn dieselbe Person nun mit der Familie in die Eishalle geht, lässt sie sich den Familientarif an der Kasse abziehen und bekommt so die Eislauf-Tickets. Geldwertkarten sind für die Tarife „Erwachsener“, „Jugendlicher“, „Erwachsener Sauna“ und „Jugendlicher Sauna“ für die Besucher erhältlich.

Donautherme

Servus, hallo & grüß Gott!

Das neue Maskottchen der Donautherme hat endlich einen Namen



Nach langer Suche und eifriger Beteiligung der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger hat der kleine, tapsige Otter, das neue Maskottchen der Donautherme, nun auch endlich einen Namen: Otti Otter.

Mit großer Mehrheit in den Sozialen Medien und auch beim Namenswettbewerb am „Tag der offenen Tür“ der Stadtverwaltung und Beteiligungen stand der Name schnell fest.

Auch die Mitarbeiter freuen sich – Otti ist schon ab dem ersten Tag in die Herzen des Donautherme-Teams gehüpft und verbreitet auf Schritt und Tritt gute Laune, die die Zeit bis zur Eröffnung wie im Flug vergehen lässt. So lebt sich Otti in seiner neuen Umgebung ein, erkundet neue und alte Bereiche und unterstützt mit seinem blau gestreiften Shirt die Vorbereitungen, wo er kann.

Ein neuer Eröffnungstermin für die sanierte und mit komplett neuen Bereichen ausgestattete Donautherme steht leider noch nicht fest. Im Augenblick müssen – aufgrund von

Lieferengpässen – die Tätigkeiten der ausführenden Baufirmen neu abgestimmt und terminiert werden, sodass hoffentlich bald ein absehbarer Termin ins Auge gefasst werden kann und wir endlich wissen, wann der Badespaß und die Erholung im Herzen Ingolstadts beginnen kann. Denn nicht nur Otti, sondern alle Mitarbeiter der Donautherme vermissen das Wasser und viele glückliche Badegäste.

Wer bis zur Eröffnung noch mehr von Otti Otter sehen möchte, der kann der Donautherme einfach in den sozialen Medien folgen: Auf Facebook und Instagram findet man sie unter @donautherme.

Ein wenig Verstärkung für die bald kommende Eröffnung fehlt dem kleinen Otter noch – im Bereich Service (Gastronomie) und Reinigung braucht das Team noch Verstärkung!

**Jetzt informieren
oder gleich
bewerben:**



INVG

Richtung Weihnachten mit Mini und Maxi

Günstige Sondertickets der INVG in der Adventszeit

Ob vorweihnachtlicher Einkaufsbummel oder Besuch des Christkindlmarktes – mit dem beliebten Adventszauberticket der INVG kommen die Ingolstädter Fahrgäste günstig, komfortabel und stressfrei an ihr Ziel und auch wieder nach Hause. „Adventszauberticket MAXI“ und „Adventszauberticket MINI“ heißen die Angebote, die jeweils ab dem 1. Adventssamstag am 26. November 2022 bis einschließlich 6. Januar 2023 gültig sind.

Beide Fahrkarten sind in der Zeit von Montag bis Freitag ab 9:00 Uhr gültig. An Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen gilt diese zeitliche Einschränkung nicht.

Diesen Sondertarif für die Adventszeit gibt es seit 2018 in unveränderter Form. Die Adventszaubertickets sind ab sofort in allen INVG-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Das „Adventszauberticket MAXI“ berechtigt in der Tarifzone 100/199 auf allen Buslinien im Stadtgebiet Ingolstadt zu beliebig vielen Fahrten. Das Sonderticket MAXI kostet 41 Euro. Das „Adventszauberticket MINI“ gilt als Wochenkarte für jeweils sieben aufeinander folgende Kalendertage und berechtigt in der Tarifzone 100/199 auf allen Buslinien im Stadtgebiet Ingolstadt zu beliebig vielen Fahrten. Das Adventszauberticket MINI kostet 11,50 Euro.



gültig ab 9
Uhr auf allen
INVG-
Buslinien

In den Bussen: Freies WLAN und USB-Buchsen

Morgens kurz das Wetter checken? Schnell nachsehen, was in der Welt los ist? Oder doch noch eine Nachricht versenden? Dies ist bei der Fahrt zum Arbeitsplatz, zur Schule oder zum Shopping längst kein Problem mehr!

Denn das Busfahren im INVG-Verkehrsgebiet wird noch attraktiver. Viele Fahrzeuge sind bereits mit WLAN und USB-Ladebuchsen ausgestattet. Die nächsten Fahrzeuge der neuesten Generation sind bereits bestellt und werden ebenfalls mit diesem neuen Service aufwarten. Somit wird jede Fahrt zu einer unterhaltsamen Reise.

Um während der Fahrt kostenlos im Internet surfen zu können, verbinden Sie Ihr Smartphone, Tablet oder Notebook mit dem Bayern-WLAN. Die Registrierung erfolgt ohne Angaben personenbezogener Daten mittels einer One-Click-Anmeldung - und sofort besteht die Möglichkeit unbegrenzt im Internet zu surfen.

Außerdem kann der Akku kurz nachgetankt werden! Einfach das Handy an der USB-Ladebuchse anstecken.

Die Nutzung des Bayern-WLAN ist für unsere Fahrgäste kostenlos.

Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7,
85049 Ingolstadt
V.i.S.d.P.: Michael Klarner
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: GWG
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert